

## E.8 Frühes Sprachenlernen

### Beiträge Montag und Dienstag

## Spielerischer und natürlicher Spracherwerb beim DaF-Unterricht

Frau Tatjana Lubej<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Osnovna šola Janka Glazerja Ruše*

Die Spontaneität des Kindes ist einer der Faktoren, die den schnellen Fortschritt beim Erlernen/Erwerben einer Fremdsprache begünstigen. Ein Kind braucht vor allem eine anregende Umgebung für die Sprachentwicklung, in der es die Sprache unter verschiedenen Umständen verwenden kann. Dies bedeutet, dass es in der Lage sein muss, Sprache unter verschiedenen Umständen zu hören und zu verwenden. Kinder bleiben nicht bei Wörtern stehen, die sie nicht verstehen, sondern versuchen, die Bedeutung von vertrauten Wörtern zu verstehen. Das Kind ist sich nicht bewusst, dass es die Sprache lernt und dies ist auch nicht sein Ziel. In diesem Beitrag werden Beispiele aus der Praxis vom Einsatz „klassischer“ Methoden bis hin zum aktiven Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B.: App „Dandelin - Deutsch für Kinder“) präsentiert.

Während der Deutschstunden finden verschiedene Aktivitäten statt, die zumindest teilweise Bewegung im Raum beinhalten sowie einen spielerischen und natürlichen Spracherwerb ermöglichen. Es ist auch wichtig, eine Auswahl an Aktivitäten zu haben, mit denen kleine „Fremdsprecher\*innen“ bei nachlassender Konzentration „aufgeweckt“ werden, was in diesem Alter ein ganz normales Phänomen ist.

Frühes Fremdsprachenlernen soll oder muss eine Abkehr vom üblichen schulischen Unterrichtsstoff sein und sollte nicht nur auf monotonem Wiederholen und Auswendiglernen von Wörtern beruhen, sondern mit Hilfe von verschiedenen Materialien (z.B. an den Entwicklungsstand des Kindes angepasstes Bildmaterial, Audio- und Videohilfen, Bewegung und Mimik, Singen und Lesen von Märchen und anderen Texten) umgesetzt werden.

# Spracherwerb durch Bewegungsspiele

Frau Larysa Popenko<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Geisteswissenschaftliches Gymnasium Riwne*

Anhand der Methodik unterscheidet man Spieltypen, die auf die einzelnen Fertigkeiten, auf den Wortschatz, auf die Grammatik oder Landeskunde fokussiert sind. Dabei entstehen folgende Fragen, die mit den Lern- und Spielzielen, mit Materialien und Sozialformen, Verwendungen im Deutschunterricht und Sprachniveau der Schüler\*innen verbunden sind. Der Vortrag beschäftigt sich mit den Fragen, welche Bewegungsspiele im Deutschunterricht verwendet werden, welche Lernziele die Lehrer\*innen damit erreichen und welche Übungen in Lernbüchern durch Spiele ergänzt werden können. Es ist sehr wichtig, dass nach einer Phase der Konzentration eine Phase der Bewegung folgt, in der die Kinder neue Kraft schöpfen können. Die Kinder haben das Bedürfnis zu imitieren sowie nach- und mitzusprechen. Sie lernen besser, wenn sie körperlich aktiv sind. Es wurde festgestellt, dass das Bewegungsspiel die Kinder zu weiteren Arbeiten motiviert. Die Phasen des Unterrichts für den Einsatz der Spiele und die räumlichen Möglichkeiten sollten auch berücksichtigt werden. Im Vordergrund meiner Stunden stehen die Bewegungsspiele für den Deutschunterricht als erste Fremdsprache. Diese können vielfältig sein: als Pantomime, Rollenspiele, Mitmachspiele bei Geschichten, Übungen zum Wortschatz. In meiner Tätigkeit achte ich auf folgende Aspekte: das Alter der Lernenden (für den Einsatz der Spiele gibt es keine Altersgruppe, aber Definierung der Zielsetzung der Spiele und Verdeutlichung, was beim Spiel gelernt werden soll, sind akzentuiert), Klassengröße, Zeitorganisation, Lernziele, Motivation und auch Störfaktoren.

# Komm, spiele und lerne! – Rituale im DaF-Unterricht mit Kindern

Frau Marie Tappero<sup>1</sup>, Frau Miryam Mercedes Pagano Conesa<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Universidad Nacional De Salta , <sup>2</sup>Kulturzentrum

Rituale sind wiederkehrende Handlungen, die die Bewältigung komplexer Lernsituationen vereinfachen. Sie bieten sowohl Lehrenden als auch Lernenden Halt und Orientierung und tragen zu einer gemeinsamen Vision der Welt bei. Diese besondere Rolle beim Erlernen einer Fremdsprache konnten wir im Rahmen unseres Unterrichts für Kinder in Salta, einer Region Nordargentiniens, in der es kaum Berührungspunkte mit der deutschen Sprache gibt, erleben. Dabei stellt das Angebot des DaF-Unterrichts als Freizeitaktivität im Rahmen von wöchentlich 1,5 Stunden in einem Sprachinstitut den Ausgangspunkt unseres Arbeitskontexts dar.

Neben der Freiwilligkeit bedeuten auch der zeitlich begrenzte Rahmen des Kurses und die Heterogenität der Altersgruppe eine Herausforderung bei der Vermittlung einer Sprache. In Anbetracht der geschilderten Situation ergibt sich die Frage, welche didaktischen und methodologischen Mittel in der Praxis eingesetzt werden können, um die allgemeinen Ziele des DaF-Unterrichts für diese Kinder zu erreichen. In diesem interaktiven Beitrag möchten wir konkrete Materialien, Reflexionen und Anregungen aus unserer Praxiserfahrung teilen.

Anhand der von uns gemachten Erfahrungen und dank der aktiven Beteiligung der Teilnehmer\*innen ist es uns ein Anliegen, einen Austausch in Bezug auf den Einsatz von Ritualen im Präsenz- und Distanzunterricht zu schaffen. Des Weiteren ist es für uns von Bedeutung, unterschiedliche Materialien und Aktivitäten hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit zu erproben. Zusätzlich sollen diese ebenfalls im Zusammenhang mit anderen didaktischen Prinzipien des projektorientierten Unterrichts kombiniert werden.

Diese Erfahrungen könnten als Ausgangspunkt für innovative Kooperationen, wie beispielsweise das Erstellen einer Materialbörse im Bereich des DaF-Unterrichts für Kinder der angegebenen Altersgruppe dienen.

„Auf die Plätze, fertig, los!“

# Experimentieren und Deutschlernen

Frau Viktoriia Shcherbakova<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Goethe-Institut*

Die Situation der letzten zwei Jahre hat die Lehrkräfte vor Herausforderungen gestellt, flexibel im Bereich der Unterrichtsplanung zu sein, indem der Lernprozess je nach Format (online und offline) mit gewisser Regelmäßigkeit umgestellt werden musste. Viele von uns standen vor der Frage, wie die Schüler\*innen mit zusätzlichen handlungsorientierten Angeboten zur selbstständigen Arbeit motiviert werden konnten. Daraus ergibt sich die Frage, ob die Schüler\*innen mit möglichst vielen Lernkanälen Deutsch selbstentdeckend in der neuen digitalen Unterrichtsrealität lernen können. Um die Antwort auf diese Frage zu finden, wurde die CLIL-Methode als Grundlage bei der Entwicklung eines vorgeschlagenen Video-Projekts (besteht zurzeit aus drei Sequenzen) gemacht. Wir gingen davon aus, dass die Video-Sequenzen alle Kinder zur virtuellen Interaktion mit der Hauptheldin „Lehrerin Vika“ anregen, indem sie während jedes Videos eine Wortschatzfrage beantworten und auf diese Weise auf das kommende Experiment vorbereitet werden. Bei der Durchführung jedes Experiments wird Deutsch im Kontext und handlungsorientiert gelernt. Anhand der Arbeitsanweisungen können Kinder Experimente auf Deutsch verstehen und durchführen, z.B. eine unsichtbare Nachricht schreiben, Rosinen in Bewegung bringen oder einen Brunnen zu Hause „bauen“.

Im Rahmen dieses Beitrags wird das Projekt „Experimentieren mit Vika“ präsentiert, das sowohl analoge Arbeitsblätter als auch interaktive Online-Übungen enthält. Alle Arbeitsvorschläge entsprechen den Schritten „vor – während – nach“ dem Sehen und bieten vorbereitende, unterstützende und weiterführende sprachliche Übungen für die Zielgruppe Kinder (A1/auch ohne Sprachkenntnisse, ab 7 Jahren) und fächerübergreifende Impulse.

Über die Resultate des praktischen Einsatzes von allen Materialien wird anhand der schon durchgeführten Online-Veranstaltungen berichtet.

# Frühes Sprachenlernen in der Primarschule in Kirgisistan

Frau Zhyldyz Zhamankulova<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Schulgymnasium N2*

Der Beitrag zum Thema „Frühes Sprachenlernen in der Primarschule in Kirgisistan“ (keine PASCH Schule) gibt einen kurzen Einblick in das Erlernen DaF in Kirgisistan im Zuge der Globalisierung. Das Ziel des Beitrags ist es, über die aktuelle Entwicklung und die Perspektiven der deutschen Sprache bei den Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter in Kirgisistan zu berichten. Dabei wird es die Situation im Bereich der Elementarpädagogik und Primarpädagogik, die Ausbildung und die Vorbereitung von Fachkräften für DaF untersucht. Der Beitrag geht auf die Frage ein, wie die aktuelle Entwicklung in Kirgisistan ist (Lehr- und Lernsituation sowie Unterschiede des früheren Sprachenlernens in Kirgisistan bzw. in anderen GUS-Ländern und in Europa). Im Weiteren werden konkrete Lösungsansätze erarbeitet, die der aktuellen Situation des Deutschlernens in der Primarschule in Kirgisistan die Entwicklung dieses Themas voranbringen könnten.

# Spielerische Entwicklung mündlicher Kommunikationsfähigkeiten

Frau Lena Gomarteli<sup>1</sup>

*<sup>1</sup>Ilia Chavchavadze Öffentliche Schule #2 Sachkhere*

Der Beitrag fokussiert das Themenfeld „Entwicklung mündlicher Kommunikationsfähigkeiten im Deutschunterricht als zweite Fremdsprache im Elementar- und Primarbereich“, welches im Rahmen eines Praktikums an einer öffentlichen Schule stattfand. Die Zielgruppe der Untersuchung waren Schüler\*innen der 3. bis 5. Klasse (70 Schüler\*innen). Diese wurden danach gefragt, was ihnen im Fremdsprachenunterricht besonders schwerfällt. Bei den Umfragen, Beobachtungen und zusammenfassenden Arbeiten ergaben sich, dass 60% der Schüler\*innen Probleme bei der mündlichen Kommunikation haben. Dies wurde auch durch die Ergebnisse einer Umfrage unter Fremdsprachenlehrer\*innen bestätigt. Untersuchungen haben gezeigt, dass Grundschüler\*innen Spiele, Lieder, Rollenspiele mögen und gerne altersgerechte Literatur lesen. Da das Studium erst ein Semester lang dauerte, konnte nur eine Interventionsmethode (das Spieltraining) durchgeführt werden.

Nach der Intervention ergaben die durchgeführten Untersuchungen (basierend auf einer Umfrage und einer Zusammenfassung), dass sich die Sprachfähigkeiten der Schüler\*innen verbesserten. Daraus lässt sich schließen, dass spielerisches Lernen einer der effektivsten Wege ist, um mündliche Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln.

Auf der positiven Seite der Forschung lässt sich sagen, dass sich durch die Interventionen die schulischen Leistungen der Schüler\*innen, ihre Sprachfähigkeiten verbessert haben und vor allem das Lernen zu einem unterhaltsamen und spannenden Prozess geworden ist. Sie entwickelten auch Transferfähigkeiten und nahmen die Angst vor der Kommunikation in einer Fremdsprache ab.

## Aller Anfang ist...leicht! – Vor allem durch Landeskunde

Frau Anastasia Papageorgiou<sup>1</sup>, Frau Aikaterini Papamichali<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Geitonas Schule*

Die Motivation der jungen Fremdsprachenlernenden einen Fremdsprachenunterricht zu besuchen, besteht anfänglich in der Neugier auf das fremde Land und dessen Sprache. Wie wird aber diese Motivation beibehalten und erhöht? Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Hauptfrage, wie sich sprachliche Mittel in Kombination mit landeskundlichen Inhalten im Rahmen eines handlungsorientierten Unterrichts positiv auswirken und wie die Lern- und Sprachmotivation der Lernenden bestens gefördert werden können.

Unser Unterricht zielt auf spielerische Art und Weise genau darauf ab, den Lernenden Zugang zur Kultur, Mentalität und zum Alltag von deutschsprachigen Ländern zu vermitteln. Dabei stellt sich die Frage, wie sich diese Aspekte methodisch und didaktisch effektiver im Unterricht integrieren lassen.

Aufgrund der sprachlichen bzw. landeskundlichen Elementen wird die deutsche Sprache beim Unterrichtsverlauf pluralistisch und produktiv ausgeübt, mit dem Einsatz von Dialogen in realistischen Situationen, deutschen Spielen auf dem Schulhof, deutschen Liedern, Kurzfilmen und Festen. Anhand von konkreten Beispielen aus der Unterrichtspraxis wird gezeigt, wie der Deutschunterricht für Zweitklässler\*innen im Rahmen des wöchentlichen Stundenplans einer allgemeinbildenden Schule ein unvergessliches Erlebnis sein kann.

# Es war einmal – Frühes Deutsch mit der Märchenstunde des Goethe-Instituts Warschau

Herr Maximilian Weiß<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Goethe-Institut Warschau*

Betrachtet man den Themenkomplex „Märchen“ eingehender, fallen zwei Aspekte unmittelbar in den Sinn: Die Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen mit ihrem weltweiten Erfolg haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Deutschland oft als Märchenland wahrgenommen wird. Nachdem Märchen allen voran Kinderohren und -augen vorgetragen werden, eröffnen Märchen zudem ein weites Feld zur frühen Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache. Viele Lehrkräfte wünschen sich daher auch didaktisierte Materialien zu Märchen, um an das Vorwissen der Schüler\*innen anknüpfen zu können und die Magie des Märchens auch in den Deutschunterricht zu überführen. Allerdings stoßen Didaktisierungen auf verschiedene Probleme, denn einerseits handeln viele Figuren in den Märchen nur bedingt kindgerecht und andererseits liegt das Sprachniveau über dem sprachlichen Vermögen der meisten Deutschlernenden im Primarbereich. Stückelt man nun die Märchen bzw. bettet sie direkt in Grammatikvermittlung (z.B. in Form von Lückentexten o.ä.) ein, verlieren sie häufig ihren ganz eigenen Zauber, wegen dem man gerade ein Interesse für das Deutsche entwickelt haben mag.

Die „Märchenstunde“ als Projekt des Goethe-Instituts Warschau versucht den Schritt der Sprachvermittlung mit einer optisch attraktiven und dennoch den audiovisuellen Gewohnheiten der Lernenden entsprechenden Darstellung der Märchen zu gehen und trotzdem ebenjenen Zauber und damit ihren besonderen Reiz zu erhalten.

In dem Beitrag sollen zuerst die märchenpädagogischen Rahmenbedingungen reflektiert werden, um dann in einer Art Werkstattbericht die entstandenen Materialien vorzustellen. Daraus hervorgehend sollen Grenzen und Möglichkeiten eines weiteren Ausbaus diskutiert werden.

# Deutschlernen außerhalb des deutschsprachigen Raums durch Spiele und Experimente

Frau Aleksandra Đurić, Frau Branka Tepić

*<sup>1</sup>Universität Banja Luka*

Dank der globalen Prozesse und neuen Kommunikationstechnologien ist es zu einem veränderten Umgang mit Sprachen gekommen. Kleine Kinder kommen sehr früh in Kontakt mit Fremdsprachen, vor allem über die Medien. Hierzu stellt sich die Frage, ob Kinder eine neue Sprache mit Begeisterung lernen können?

Wenn ja, stellt sich die Frage, welche Methoden die angeborene kindliche Neugier und ihre Fähigkeiten am besten hierbei unterstützen. In vielen Ländern werden Fremdsprachen schon im frühesten Kindergartenalter vermittelt.

Der entscheidende Ansatz beim Erlernen einer Fremdsprache ist, die Neugier der Kleinen zu nutzen. Hierfür kann die Umsetzung der CLIL-Methode hilfreich sein. Die kleinen Lerner\*innen können durch einfache Experimente bestehendes Wissen und Kompetenzen anwenden und ohne Belastung, begleitet von einfachen Anleitungen, zu neuen Wissen gelangen. Hierbei spielt die Lernumgebung eine wichtige Rolle. Die Lehrperson sollte den Ablauf des Unterrichtes und die notwendigen Materialien für die Ausführung des geplanten Experimentes detailliert vorbereiten, um eventuellen Ablenkungen vorzubeugen und so den kleinen Deutschlernenden auf den Verlauf zu fokussieren. Bei der Auswahl der Experimente ist es besonders wichtig, dass sie dem intellektuellen Niveau des Kindes angepasst sind, dass sie auf eine einfache und nachvollziehbare Art und Weise durchgeführt werden und dass sie nur einige wenige Minuten dauern. Idealerweise sollte das Kind an der Durchführung des Experimentes beteiligt sein. Den Großteil der Unterrichtseinheit sollte das Ergebnis des Experimentes bilden. Hierbei malen oder basteln die Lernenden das Beobachtete und die Lehrperson kommentiert jeden Schritt. Kinder lernen „nebenbei“ und eignen sich neben der neuen Fremdsprache auch Allgemeinwissen oder fachspezifisches Wissen an.

# Winteraktivitäten mit Berni – Wortschatzerwerb bei Kindern durch szenisches Spiel

Frau Tanja Baksa<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Mittelschule Prelog, <sup>2</sup>University North

Das Ziel einer jeder Stunde ist, dass sich die Kinder möglichst viele Vokabeln merken, keine Angst vor dem Lernen und dem sprachlichen Handeln haben und einfach Spaß am Lernen der deutschen Sprache haben. Methodenvielfalt kann zu einem abwechslungsreichen Unterricht führen, jedoch müssen Methoden für jede Stunde gut gewählt werden. Der Beitrag beschäftigt sich mit dem szenischen Spiel als Methode für die Einführung des neuen Wortschatzes, welcher der Frage nachgeht, wie viel sich die Kinder an neuem Wortschatz merken, wenn man den neuen Wortschatz zum Thema Winteraktivitäten durch szenisches Spiel anhand eines Teddybären, Realien, Bewegung und Wort einführt. Es sollte gezeigt werden, ob durch die Methode Lernziele erreicht werden und wie viele neue Vokabeln sich Kinder dadurch merken. Die Untersuchung wurde an zwei kroatischen Grundschulen durchgeführt. Im ersten Fall handelt es sich um siebenjährige Roma-Kinder (11 Lernende), die Deutsch erst etwa 30 Stunden lernen, die noch nicht schreiben oder lesen können. Im zweiten Fall handelt es sich um Viertklässler\*innen, die Deutsch seit vier Jahren lernen (etwa 250 Stunden). Beide sind homogene Gruppen, haben Unterricht vormittags, zwei Stunden Deutsch wöchentlich. Der neue Wortschatz wurde anhand von Realien und szenischem Spiel eingeführt und geübt. Am Ende der Stunde gab es eine kleine „Prüfung“. Die Resultate waren sehr gut, denn alle Lernenden, egal ob erstes oder viertes Lernjahr, haben sich mindestens 70% neuer Vokabeln gemerkt, was für die Methode spricht.

# Rolle der Spiele im Fremdsprachenunterricht

Frau Tatjana Rempel<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Zentrum für deutsche Kultur

Die Hauptform des Unterrichts für Vorschul- und Grundschul Kinder ist das Spiel. Das Spiel ist der natürliche Zustand eines Kindes. Für die Kinder ist Spiel in erster Linie eine spannende Aktivität. Aber das Spiel macht alle Spracheinheiten kommunikativ wertvoll. Die Kinder spielen und gleich lernen neue Wörter. Vorschul- und Grundschul Kinder lernen mit großem Interesse Deutsch, wenn es für sie ungewöhnlich und interessant ist. Die Lehrperson muss dieses Interesse aufrechterhalten. Die Fülle an Spielsituationen, Märchenhandlungen, schaffen eine Atmosphäre der Freude und Spontaneität im Klassenzimmer. Die frühe Fremdsprachenvermittlung bietet den Kindern eine gute Möglichkeit seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Beim Spielen und Lernen erweitern sie ihre Vorstellungen über andere Kulturen und Einstellungen. Es gibt verschiedene Spiele wie z.B. Brettspiele, Kartenspiele, Bewegungsspiele, Rollenspiele, Klatschspiele, Fingerspiele. Im Spiel sind alle Kinder gleich. Sprachspiele eröffnen Lernmöglichkeiten und ermöglichen die unbewusste Aufnahme von sprachlichen Mitteln, wenn sie eine Atmosphäre von Leidenschaft und Freude haben. Das Spiel steigert die geistige Aktivität und das kognitive Interesse der Kinder und somit trägt der spielerische Einsatz im Unterricht zur Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz der Lernenden bei.

# Herausforderungen und Strategien im DaF-Unterricht für Kinder an einer öffentlichen Schule in Rio de Janeiro

Frau Ana Maria Sobreira De Siqueira<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Ciep Oswald De Andrade*

An öffentlichen Grundschulen in Rio de Janeiro werden oft handlungsorientierte Methoden im Sinne von „Kopf, Herz und Hand“ eingesetzt. Methodisch-didaktische Spiele und Übungen zur Aktivierung und Erfassung von vorhandenem Wissen bzw. Festigung von Unterrichtsinhalten und zum Training von unterrichtsrelevanten Fähigkeiten und Fertigkeiten (Bingo, Mini-LÜK, Glücksrad, Galgenmännchen, Memory-Spiele, Tic Tac Toe, Labyrinth-Rätsel, Malspiele, Suchsel usw.) sind auch von großer Bedeutung. Es ist aber eine Herausforderung, in großen Lernergruppen diese Methoden optimal anzuwenden. Mit durchschnittlich 35 Schüler\*innen im Alter von 6 bis 12 Jahren werden Strategien gebraucht wie z.B. Lernen an Stationen, Vier-Ecken-Methode zur Aktivierung von Vorwissen, Gruppenpuzzle, Textanalyse im Team, Kugellager, Meinungslinie, Schreibkonferenz, Lernen durch Musik.

Es wird ständig versucht, den Unterricht attraktiver zu machen z.B. mit Überraschungseffekten und Spielen, mit Musik und Projekten. Im Unterricht werden zum einen angemessene didaktische Mittel gewählt, damit alle Schüler\*innen aktiv werden können. Zum anderen werden Situationen geschaffen, in denen sie zu Forscher\*innen und Entdecker\*innen werden können. In einer Bibliothek wurden Buchspenden organisiert, um den Lernenden eine möglichst umfangreiche Materialsammlung zur Verfügung zu stellen,